

[Download pdf] Zitatenschatz fr Aktionre

Zitatenschatz fr Aktionre

Von Ernst G. Tange

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #2428067 in BcherVerffentlicht am: 2000Einband: Gebundene
Ausgabe100 Seiten | File size: 38.Mb

Von Ernst G. Tange : Zitatenschatz fr Aktionre before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zitatenschatz fr Aktionre:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geldliebhaber lesen gründlicher als Bücherliebhaber, Sie wissen besser, ... Von Happyx... was für Nachteile aus flüchtiger Lektüre entstehen können. (Brecht). Dieses Buchlein müsste eigentlich den Titel "Zitatenschatz über Geld" tragen. Aber es wurde 2000 - zum Brsenhype ? aufgelegt und deswegen schuldete es den Aktionären wohl einen Titel. Die 24 Kategorien bieten ein umfassendes Vermögen zur Verzinsung Ihres Wissens im Hinblick auf den Umgang mit Geld. Hier aus 10 Kategorien meine Favoriten: (Börse, Kurs, Aktionäre) Börse: Monte Carlo ohne Musik. (Carl Frstenberg) (Was ist Geld?) Ein Mittel, um alles zu haben bis auf einen aufrichtigen Freund, eine uneigenntzige Geliebte und eine gute Gesundheit. (Shaw) (Banken und Versicherungen) Bank: eine Institution, die die das bisschen Geld, das arme Leute zu viel haben, an reiche Leute austeilt, die nicht genug haben. (Lemke) Bankraub: eine Initiative von Dilettanten. Wahre Profis gründen eine Bank. (Brecht) (über den Umgang mit Geld) Geld regiert die Welt. So sieht sie auch aus. (R. Katz) (Wer viel Geld in der Tasche hat) Millionär: ein Mann ohne Eigenschaften (Trinkewitz) (Arm sein ist keine Schande) Armut: Zustand ehrlicher Leute nach Bezahlung aller Steuern. (Hrzu) (Geld und Frauen) Finanzgenie: ein Mann, der sein Geld schneller verdient, als seine Frau es ausgeben kann. (Ronner) (Macht Geld glücklich?) Mit Geld kann man einen Hund kaufen, aber nicht das Wedeln eines Schwanzes. (Billings) (Steuern und Finanzen) Steuerhinterzieher: ein Mann der sein Geld noch mehr liebt als sein Vaterland. (Anonym) (Korruption, Bestechung und Betrug) Korruption: das feine Schmierl der Demokratie. (Churchill) Selbst die abschließenden offenen Fragen sind interessant. Z.B. "Wie kommt es, dass am Ende des Geldes so viel Monat übrig bleibt." (Anonym) Und diese Feststellung sollte uns alle viel mehr beschäftigen bzw. sie wird zur zentralen Lebensfrage überhaupt: "Wo steht geschrieben, dass die Wirtschaft ununterbrochen wachsen muss? Der Mensch wächst ja auch nicht ununterbrochen." (Donald Nash) Und dieser Spruch ist wohl eine Erfindung, er wird Henriette Marx zuge-dichtet: "Wenn Karl, anstatt viel über Kapital zu schreiben, eine Menge Kapital gemacht hätte, so wäre dies besser gewesen."

Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Jeder kennt die Weisheit "Geld regiert die Welt". Es ist eben nicht die Liebe, nicht das Vorurteil, nicht die Religion, nicht das Militär, nicht der Knig, nicht die Mafia, nicht das Bundeskabinett, nicht die Kunst, nicht der Glaube, auch wenn er angeblich Berge versetzt. Es ist das Geld, das alles im Innersten zusammenhält. Aber was ist das eigentlich für ein Wunderstoff? Eigenartigerweise weiß niemand eine ganz und gar überzeugende Antwort auf diese Frage. Geld ist die größte Macht und zugleich das größte Geheimnis auf Erden. Vielleicht gibt es hier sogar einen Zusammenhang. Sicher ist, dass Buchmacher, Nationalökonom, Banker, Croupiers, alle Fachleute also, gehrig ins Schwimmen kommen, wenn man sie nach dem Wesen des Geldes fragt. Die Antworten sind entweder ein bisschen falsch oder ziemlich nebelhaft. Dies wird sich übrigens noch steigern, je weiter wir ins bargeldlose Zeitalter rutschen, wenn Geld nicht einmal mehr greifbar sein wird, sondern sich zum bloßen Speicherphänomen auf Festplatten entmaterialisiert hat. Schon der Übergang vom Muschel-, Gold-, Silber- über Kupfergeld zum Papiergeld ist die Geschichte seiner zunehmenden Vergeistigung, Verflüchtigung ins Irrationale. Erst wenn Geld am Schluss dieser Entwicklung nicht einmal mehr auf dem PC als Nummer existiert, werden wir am Ende der Fahnenstange angelangt sein. Dann ist Geld gleichbedeutend mit Gott, der Allmacht, die nie in Erscheinung tritt. Halten wir fest - es gibt sechs Stufen der gradweisen Entmaterialisierung des Geldes: I. natürliche Naturprodukte (wie Khe) II. unntze, aber schöne Naturprodukte (wie Muscheln) III. seltene Edelmetalle (wie Gold) IV. symbolisch-materielle Ersatzformen (Papiergeld) V. symbolisch-immaterielle Ersatzformen (bargeldloses Zahlen mit Schecks, Computergeld) VI. das Verschwinden des Geldbegriffs. Hiernach lässt sich sehr gut die Geschichte der Menschheit in sechs Epochen einteilen. Wir sind jetzt mitten im Übergang von der V. zur VI. Epoche. Nach dem Erreichen der sechsten Epoche, der des geldlosen Geldes, wird sich der Kreis schließen, wir werden wieder zum Natur- oder Muschelgeld zurückkehren. Findige Urlauber sollten jetzt schon beginnen, am Strand von Sylt oder wo auch immer, sich mit Vorräten von Herzmuscheln, Miesmuscheln, Bademuscheln einzudecken. Es ist gut möglich, dass bei der derzeitigen Explosion der Entwicklungen im Klimatischen die Zeit nicht mehr fern ist, in der man für den Kauf eines Solarautos fünfzehn Austernschalen, drei Miesmuscheln und eine halbe Herzmuschel hinlegen muss. Liegt das Wesen des Geldes auch völlig im Dunkeln, die Herkunft des Begriffes ist weniger rätselhaft. Die Experten sind sich einig, dass es vom mittelalterlichen Wort "gelten" kommt. So ist es im Deutschen jedenfalls. "Gelten" bedeutete damals nicht, was es heute meint. Also nicht "gelten im Sinne von etwas gelten", zum Beispiel, wenn man Geld hat. "Gelten" hieß einst vielmehr so viel wie "jemandem mit etwas gerecht zu werden", eine Bedeutung, die heute noch in "abgelten", "vergelt" vernehmbar ist. "Die Sache gilt" hieß so viel wie "wir sind uns einig, wir hauen uns gegenseitig nicht über das Ohr". Von daher also kommt der Begriff Geld im Deutschen! Und das angesichts der Tatsache, dass Geld heute ein Hauptmittel des über-Ohr-Hauens geworden ist. In anderen Sprachen kommt der Begriff eher von den ursprünglich als Zahlungsmittel verwendeten Naturalien, der oben erwähnten Stufe I also. Im Lateinischen "pecunia" von "pecus, Vieh", im Französischen "d'argent" von "argentum, Silber", im Italienischen "denaro" von "dinar", also einer Währungseinheit aus der Stufe III. Nur im Deutschen entstammt das Wort einer moralischen Haltung. Typisch für unser Volk. Unsere Chance und unser Elend sind hier wieder einmal

charakteristisch vereint! Brse, Kurse, AktionreEs wird viel Geld verloren, um Geld zu gewinnen.Englisches
SprichwortBrse:Monte Carlo ohne Musik.Carl Frstenberg